

Wesen mit verstrickt hätte. ich verbiete Dir aber irgend einen Menschen ein Wort davon zu sagen, wenn Dir Friedrich selbst nie etwas davon erwähnt, auch der Frau v. St.[aël] nicht, ich hätte Dir dieß damals gleich gesagt, wenn ich diese Furcht nicht gehabt hätte. Die  
 5 Frau hatte ihn tief ergriffen, und er stand villeicht am Scheidewege. —  
 [Die Tiek ist lange hier gewesen mit Burgsdorfs, ihr jüngstes Kind ist ein getreues Abbild von Burgstorf, und auch läugnet sie nicht ihr Verhältniß, wer von ihren Freunden sie darum fragt, ich habe es umgangen, Burgstorf habe gewiß für sie gesorgt auch wenn er sterben sollte hat sie  
 10 gegen jemand gesagt.] Uebrigens liebt er seine Frau sehr zärtlich, ihr ist auch wohl, sie scheint gar nicht in einer gepreßten Lage, kurz es ist alles zufrieden durch ein ander, als wenn es so seyn müßte. Ich möchte Dich noch bitten mir von den Wahlverwandschaften etwas zu sagen, doch fürchte ich mich beynahe daß Du nicht einerley Meynung mit mir,  
 15 die allgemeine Stimme ist wieder dieses Buch. Riquet ist der einzige der mit mir und meinen Mann überein denkt doch hat er uns nicht gestimt weil wir es früher gelesen, ich nahm es mit einer ungünstigen Meynung in die Hand aber es hat mich tief ergriffen, es ist große tragische Poesie darinn, wie ich sie fast noch nicht bey ihm gefunden, ich möchte  
 20 Stundenlang mit Dir über dieses Werk reden. Wohl wird es mir thun wenn Du mir sagtest auch Du schätztest es, es ist einem ordentlichen traurig wenn man mit einer Meynung ganz allein steht. Die Schlegeln geht in ihrem Urtheile den allgemeinen Strome nach. Daß er dieses Werk für wichtig hält weiß ich, er ist die ganze Zeit über in einer be-  
 25 geisternden Stimmung gewesen. Doch kann ich nicht läugnen daß etwas Sinistres in diesem Werke ist, es berührt einen gewaltsam aber oft nicht angenehm. Dieses Buch hat für mich ordentlich *Epoque* gemacht, es ergriff mein ganzes Wesen, es ist wahr, er wezt sich mit etwas profaner Hand, an dem Schleyer, der die Tiefen unsres innersten Wesens ver-  
 30 birgt, doch versenkte es mich mehrmals in ein Nachdenken über die Tiefen und das unergründliche der menschlichen Natur daß ich um meinen Schlaf kam. Nun lebe wohl, geliebtester Bruder, dieß war ein langer Brief, schreibe ja bald, wie erfahre ich es nur ob Du ihn auch wirklich bekommen.

35

Charlotte Ernst

396. *Henriette Mendelssohn an August Wilhelm Schlegel*

Paris d 26 August [1810]

Wenn Sie Sich Ihres lezten Briefes an mich noch entsinnen und der darin versprochenen Mittheilungen, im Fall ich Ihnen schriebe, so müßen